

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sie tun, was ihnen von diesen ans Herz gelegt wird, und sind kaum für etwas zu haben, wofür ihre Geistlichen kein Interesse zeigen. *Welche Verantwortung* ergibt sich daraus für uns Priester! Von uns hängt es zum größten Teil ab, welche Erfolge die Friedensbewegung erzielt, ob Kriege für die Zukunft ganz verhütet bleiben oder doch vermindert werden.

Der eine oder andere wird denken: „Ja, wenn die Geistlichen der ganzen Welt oder vorläufig auch nur die eines Landes einig wären und geschlossen für den Frieden wirkten, dann dürfte sich was erreichen lassen. Aber dazu wird es nie kommen. Ich vermag wenigstens nichts dazu beizutragen. Was ich tun kann, ist ganz minimal, fällt da gar nicht mit ins Gewicht. Darum hat es auch keinen Zweck, irgend etwas zu unternehmen.“ Ist das wohl richtig gedacht? Wirkt ein jeder durch sein Beispiel nicht fördernd oder hemmend auf viele andere ein und so auf eine ganze Bewegung? Erweist sich dadurch nicht das Beispiel als eine große Macht? Und wenn das auch nicht der Fall wäre, sollen wir nicht immer handeln, als wenn von uns allein, von unserem Tun und Lassen alles abhinge? Ja, unser Grundsatz muß sein, stets so zu streben und zu arbeiten, daß wir uns sagen können: „Soweit es von mir abhängt, wird das Ziel erreicht werden. Und wenn es nicht dahin kommt, so ist das nicht meine Schuld, dafür tragen dann diejenigen die Verantwortung, die kein Verständnis und keinen Eifer dafür bekundet haben.“ Legen wir anderen nicht immer wieder ans Herz, sich eine solche Denk- und Handlungsweise anzueignen? Und was wir ihnen raten, müssen wir uns daran nicht auch selbst halten?

Sollten diese Erwägungen nicht uns Geistlichen bestimmen, für die Friedensbewegung einzutreten? Handelt es sich doch um eine so *schöne und edle Sache*. Es gilt ja, all das unsägliche Elend von der Menschheit fernzuhalten, das die Kriege im Gefolge haben. Es gilt, die Kriege aus der Welt zu schaffen oder doch zu vermindern, die sich so schlecht vertragen mit des Heilandes Forderungen der Nächsten- und Feindesliebe, der Sanftmut und Friedfertigkeit, des Nichträchens und Verzeihens. Es gilt, den Idealzustand des Messiasreiches zu verwirklichen, den uns der Prophet Isaias folgendermaßen geschildert hat: „Er wird die Völker richten und zwischen vielen Nationen entscheiden; und sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmieden und ihre Lanzen zu Sicheln; nicht mehr wird ein Volk wider das andere zum Schwerte greifen, noch werden sie fürderhin sich im Kampfe üben“ 2, 4.).